

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 26 (1948)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Monatszusammenkunft, 20.00 im Klublokal: Der Schriftsteller Karl Adolf Laubscher spricht uns über «Dichter und Berg». Angehörige herzlich willkommen.

28./29. Februar: JO-Skimeisterschaften Kübelialp.

## BERICHTE

### « Quer durch Graubünden »

Vortrag mit Farbenbildern von Herrn H. Kipfer, Ostermundigen, an der Monatsversammlung des SAC vom 7. Januar 1948

In seinen einleitenden Worten bezeichnete der Vortragende Graubünden als eine Schweiz im Kleinen. «Drei Sprachen, 2 Konfessionen, 2 Rassen» sind tatsächlich Merkmale, die auch unser Land im ganzen aufweist. Zwei Ereignisse waren für Bünden von grosser Bedeutung: Die friedliche Durchdringung des Landes durch die Walser und zahlreiche kriegerische Wirren, da Graubünden als Hüter wichtiger Alpenübergänge vorübergehend zum Zankapfel der Grossmächte wurde. Herr Kipfer verstand es ausgezeichnet, uns die Spuren und Zeugen dieser bewegten Vergangenheit in der Auswahl seiner prächtigen Bilder vor Augen zu führen. Von der Oberalp stiegen wir ab ins Tavetsch zum heimatlichen Kirchlein von Tschamut. Die Heustadel dieses Dörfleins könnten ebensogut im Wallis stehen. Über Sedrun, Disentis mit seiner prachtvollen Klosterkirche, mit Blick ins schöne Medels, führte uns der Vortragende in stille Winkel von Ilanz, der ersten Stadt am Rhein. Dann folgten Bilder aus dem burgenreichen Domleschg, aus Thusis und Filisur. Durch die finstere Viamala erreichten wir das grüne Schams, um dann über Ausser- und Inner-Ferrera ins Avers mit den höchstgelegenen Dauersiedlungen aufzusteigen. Nach frostigen Bildern der hohen Passübergänge folgten bezaubernde Aufnahmen des lieblichen Soglio, mit Aussicht auf die wilden Kletterberge des Bergells, Nach den lockenden Eis- und Felsgräten des Castello im Fornogebiet folgten unvergessliche Bilder vom Cavloccio-See, vom Friedhof von Maloja und einem Kirchlein im Fextal. Schöne Bündner Häuser in Zuoz, der malerische Dorfplatz von Schuls und das reizende Dörfchen Fontana weckten unsere Sehnsucht nach dem Engadin. Die letzten Aufnahmen zeigten uns nach dem heimatlichen Pontresina die Bergwelt des Piz Cambrena und Palü. Herzlicher Applaus dankte Herrn Kipfer für seinen interessanten Vortrag, mit dem er uns in so geschickter Weise die schöne Natur und bauliche Schmuckstücke Graubündens vorzuführen wusste. FB.

### Klubtour: Traversierung der Gastlosen

#### (Eckstock-Glattewandspitze)

Leiter: Willy Trachsel

27./28. September

Teilnehmer: 9

Am späten Samstagabend lehnten einige Gestalten an der Friedhofmauer hinter dem Kirchlein von Abländschen und blickten in die im Mondlicht blendend weiss schimmernden Zacken der Gastlosen über dem nachtdunklen Walde hinauf. Ein abweisender Zauber lag über der Wand und ein zages Gefühl der Vermessenheit beschlich den, der den Kampf mit diesem verwunschenen Berge aufnehmen wollte. Schweisstropfen und das Ringen um Atem verscheuchten am nächsten Morgen solche Gedanken, als der kleine Trupp die Breite Schnur emporklomm. Und schon fauchte die Steinige Katze die Ruhestörer unwirsch an, die ihr nach einem Probelogop auf den Eckstock zwischen die Ohren zu steigen beabsichtigten. Ehrfürchtig kratzten und fegten wir an unseren nass und glatt gewordenen Finken herum,

## GUTE HOTELS FÜR S.A.C.-MITGLIEDER

### EINSIEDELN

**Hotel Waage**  
an der Hauptstrasse

Telephon 67, Besitzer M. Janser

### Wengen

**Hotel-Restaurant Hirschen**

Sommer- und Wintersport.  
Das heimelige Hotel mit seiner gepflegten Küche. Pensionspreis ab 11.50.  
Telephon 43 68 Bes. R. Frauchiger, K'chef

### Saas-Fee

**Pension Supersaxo**

Bestbekanntes Touristenhaus.  
Gute Küche und Weine.  
Gebr. O. u. H. Supersaxo, Besitzer

### Gute Ferien-

Gelegenheiten finden die Mitglieder des SAC, Sektion Bern, hier in reicher Auswahl, und wir bitten um Berücksichtigung der an dieser Stelle sich empfehlenden Häuser.



seit 50 Jahren fabriziert für  
**Militär- und Sportschuhe**

Erhältlich in  
Schuh- und Lederhandlungen

Erste schweizerische  
Schuheinlagesohlen-Fabrik

**A. Schlumpf, Zürich**

*Stets gute Arbeit durch*

### A. E. EGGER

Maler- und Gipsergeschäft  
Schützenweg 7, Telephon 3 08 09

während Willy seinen strategischen Plan erläuterte: der Vordermann sollte bis zur halben Höhe in einem Riss emporklettern, der zweite sogleich nachfolgen, ihn überholen, in die rechte Kante steigen und dort sichern, während der erste mit Spreizschritt um die Nase herum zu den Ohren hinaufturnte. Vor lauter Überraschung über diese Kriegslist vergass das Biest die Gegenwehr und Seilschaft um Seilschaft zupfte ihm wohlwollend am Gehörapparat herum, um dann aber schleunigst zu den Pfoten hinunterzuseilen.

Denn schon pirschte sich Willy an die Pyramide heran, die einem zuerst eine Seil-länge gutgriffiger Wand und als Nachspeise eine luftige Wendeltreppe darbot, deren Spezialität darin bestand, den Besucher samt Rucksack ins Leere hinauszudrücken. A propos Rucksack! Wahrscheinlich aus Wut über die Erfolglosigkeit ihrer Heimtücke schüttelte der Zacken während der Rast der Sieger ein solches Ding ins Blaue hinaus, und dessen Besitzer sandte ihm einen höchst unanständigen Wortschwall nach. Doch nichts geht über eine durchdachte Organisation. Da sich ein Teilnehmer gerade auf der Suche nach einem abseitigen Orte guter Verrichtung befand, stellte er fest, dass der Sack mitten in der Wand am weit und breit einzigen Baume eines Grasbandes hängen blieb und somit am Abend am Schalter abgeholt werden konnte.

Nach diesem aufregenden Zwischenspiel stiegen wir in die Scharte vor dem ersten Marchzahn hinunter. Ein Karabiner, den unser Leiter vorsorglicherweise bei einer etwas heiklen Traversierung kurz vor dem Gipfel in einen schon vorhandenen Haken einklinkte, gab uns das an dieser Stelle nötige Sicherheitsgefühl, und so wurde auch diese Besteigung zu einem unbeschwerten Kräftemessen im rauen Kalke. Eine wieder ganz andere Delikatesse wies das scharfe Verbindungsgrätchen zwischen dem zweiten und dritten Marchzahn auf. Wie auf dem Dache der Welt hangelte und grätschte und bäuchelte man sich je nach Veranlagung zu den bereits auf sicherem Stande befindlichen Kameraden hinüber, die selbstverständlich bei den ergötzlichsten Körperstellungen nicht mit Beifall kargten. Auf schlüpfrigen Grasbändern, aber gut gesichert, umgingen wir den letzten Marchzahn und erreichten leicht den höchsten Punkt der Kette, die Gastlosenspitze.

Aber Willy fand noch keine Ruhe. Nach kurzer Stärkung verschwand er in der Nordwand, und nach einiger Zeit tauchte sein Kopf hinter der Glatte wandspitze auf, unheildrohende Worte murmelnd über einen gelben Griff, auf dessen wacklige Verlockung man ja nicht hereinfallen solle. Vorsichtig stieg einer nach dem andern an dieser trügerischen Falle vorbei und seilte sich zum Abschluss über die Glatte Wand ab. Wir atmeten auf, als auch Willy als letzter unten war, denn die für ihn ungesicherte Seilschlinge um den Gipfelzacken war nicht über jeden Zweifel des Hinausschlüpfens erhaben.

Noch einmal sättigten wir unsere Augen an den Gipfeln ringsum, die sich in herbstlich klarer Pracht sonnten, atmeten mit vollen Zügen die Einsamkeit über dem Abfall der Wände ein, dann stiegen wir vorsichtig durch ein steiles, nicht gerade angenehmes Couloir nach Norden ab.

Als wir in der Abendkühle Jaun zu wanderten, glommen die Schroffen im Feuerbrande und unser lieb gewordenes Kätzchen schien uns zum Gruss frohgemut mit den Ohren zu wackeln. Bei einem wohlverdienten Glase Rebensaft dankten wir unserem umsichtigen und hilfsbereiten Leiter für einen Tag beglückenden Berg-erlebnisses und schöner Kameradschaft.

Kurt Widmeier.

## BIBLIOTHEK

### Anschaffungen 1947

1954 *Bächler Heinz*, Die ersten  
Bewohner der Schweiz, Das  
alpine Paläolithikum, 16°,  
176 S, mit Bildern, Bern 1947 B 5556

1955 *Berge der Welt*, Band II,  
Schweiz. Stiftung für Alpine  
Forschung, Schweizer Hima-  
laya-Expedition 1947, 4°,